

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt für das Quertal.

Seitensm. Abos. 1.00
Wochens. 25.00

Verlagsort
Mühlhausen
No. 10.
1895.

Amtsblatt für die königl. und sächsischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Pöbnitz, Neudörfel, Schwarzenberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 52

Freitag, den 3. März 1905.

58.

Jahrgang

Freitag, den 3. März 1905, vorm. 10 Uhr sollen in Pöbnitz ca. 7 Schock Sommerkorn und 7 1/2 Schock Hafer gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Bietet kommen sich im Hotel zum Ratshaus, Pöbnitz, den 28. Februar 1905

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Grundstücks-Verkauf- oder -Verpachtung.

Das Wäldergut Erb.-Kat.-Nr. 224 zu Oelsnitz i. E. (sogen. Herrmanns) soll im ganzen oder im einzelnen theilhaft preiswert verkauft oder auch mit den vorhandenen Vertriebs-Einrichtungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Dasselbe besteht aus

- einem geräumigen massiven Wohngebäude mit Maßküchen- und Schneidmühlen-Anbauten,
- einem besonders massiven Scheunengebäude mit gemauertem Stall,
- zusammen ungefähr 4 Acker guten Felds und Wiesengrundstücken.

Bei dem Verkauf soll das zu a gehörige Wasser- und Wäldereigentum ausgehoben sein, bei der Verpachtung hingegen nicht.

Angebote wolle man bis spätestens 15. März dieses Jahres

bei der unterzeichneten Stelle abgeben, woselbst auch die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen zu erfahren sind.

Oelsnitz i. E., den 27. Februar 1905

Die Gemeindebehörde.
R. Sed.

Königl. Gewerbe-Zeichenschule Schneeberg.

Anmeldungen für den Eintritt in die gewerbliche Abteilung (wöchentlich 6 Stunden Unterricht) und in die kunstgewerbliche Abteilung (bis 41 Stunden Unterricht).

Die Königl. Gewerbe-Zeichenschule nimmt der Unterzeichnete im Gewerbeschulgebäude und in seiner Wohnung, Gartensteinerstraße 263, entgegen.

Der Kursus der Schule ist dreijährig.

Für die Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis beizubringen.

Die Aufnahmeprüfung findet am 1. Mai, vormittags 9 Uhr statt.

Schneeberg, am 12. Januar 1905.

Job. Lorenz.

Streuweisig-Versteigerung auf Grandorfer Staatsforstrevier.

In der Schmiedel'schen Restauration zu Oberbreitenbrunn Montag, den 6. März a. c. von nachm. 1 Uhr an.

759 rm weiches Streuweisig, aufbereitet in den Rahl- und Plänterschlagen der Abteilungen 12, 18, 25, 27 und 31,

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.
Königliche Forstrevierverwaltung Grandorf zu Breitenbrunn, am 28. Februar 1905.
Haber.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres fort. In Laufe der Debatte sagte der Kriegsminister, die Monarchie sei von großer Bedeutung für eine friedliche Ausbildung des Heeres. Daß der Kaiser, der die Pflicht habe, über das Heer zu wachen, jedes Jahr die Truppen in Tätigkeit setzen wolle, sei klar. Der Reichschatzsekretär Stengel wies einen Ausblick auf die Wirkung der Handelsverträge auf die Reichsfinanzen und erklärte, es müßten große Mittel gefunden werden, um die Finanzlage zu bessern. Die Vorarbeiten zur Sanierung der Reichsfinanzen hoffe er in aller nächster Zeit zum Abschluß zu bringen. Es handle sich dabei um wichtige Maßnahmen, die auch auf die Bundesstaaten übergriffe. Auf einen Antrag des Abg. Gröber erwiderte der Kriegsminister, die Gesamtschuldlast durch das Heer betrage 1,08 % der Bevölkerung, Unteroffiziere, Freiwillige und Marine eingeschlossen. Abg. Hebel erklärte, die großen Mandate seien unentbehrlich, wenn die Krone für den Ersatz von Punkten sparen. Hebel wendet sich weiter gegen die Vermehrung der Kavallerie und fragt an, welche Rolle das Automobilkorps im Krieg spielen würde. Der Kriegsminister erklärt, die Verwaltung habe mit dem Automobilkorps nichts zu tun. Die betreffenden Ditteln für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt. Darauf verlegt sich die Kommission auf Donnerstag.

Berlin, 1. März. Die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung, durch welche der neue Posttarif zum 1. März 1906 in Kraft gesetzt wird, steht unmittelbar bevor.

Berlin, 1. März. Die diplomatischen Vertreter des Reiches in Rom, Brüssel, Bern und Belgrad haben gestern die bestehenden Handelsverträge mit Italien, Belgien, der Schweiz und Serbien in derselben Weise wie dies in Wien und Bukarest geschehen ist, genehmigt.

Potsdam, 1. März. Prinz Eitel-Friedrich unternahm heute vormittags in einem geschlossenen Wagen die erste Ausfahrt, die eine Stunde dauerte, nach Sanssouci. Der Prinz wurde von dem sich ansammelnden Publikum freundlich begrüßt.

München, 1. März. Dem Staatssekretär Grafen von Posadowsky hat der Prinzregent Luitpold als Zeichen der Anerkennung der Verdienste des Grafen um das Zustandekommen der neuen Handelsverträge sein Reliquet in Bronze von Professor Hildebrand verlehnt.

Wien, 1. März. Ministerpräsident Graf Tisza wurde heute nachmittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Er unterbreitete dem Monarchen Vorschläge bezüglich der weiteren Behandlung der Krise. Mehrere politische verfassungsmäßige Parteien werden nacheinander vom Kaiser empfangen werden.

Oslo, 1. März. Das Ministerium Hagerup hat heute sein Demissionsgesuch eingereicht. Es verlautet, daß der Ministerpräsident Hagerup dem Kronprinz-Regenten geraten hat, sich an den Staatsrat Michelsen wegen Bildung des neuen Ministeriums zu wenden.

Christiana, 1. März. Staatsminister Hagerup begehrt in seinem Abschiedsgesuch seinen Standpunkt und erklärt, daß eine vollständige Klärung des Unstovverhältnisses auf der

Grundlage der Voraussetzung notwendig sei, daß, wenn Norwegen berechnete nationale Forderungen nicht in dem Rahmen der bestehenden Staatenverträge erfüllt werden könnten, größere Formen für das Zusammenarbeiten der beiden Völker gesucht werden müßten. Die einseitigen norwegischen Geschäfte, welche sich auf die Konsulatsrechte bezögen, seien nicht geeignet, zum Ziele zu führen. Der Kronprinz erklärte als Regent bei Empfangnahme des Abschiedsgesuchs, daß bei der herrschenden Unklarheit er nicht sofort Entscheidung treffen könne und deshalb die Minister bitte, bis auf weiteres die Geschäfte weiter zu führen.

Frankreich.

Paris, 1. März. In dem heute im Elyseepalaste abgehaltenen Ministerrat beschloß die Regierung eine unter der Oberleitung des Bragans stehende Sondermission nach Französisch-Kongo zu entsenden, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen. Der Ministerrat ermächtigte sodann den Kriegs- und den Marineminister, der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die von Militär- und Marineangehörigen begangenen gemeinschaftlichen Verbrechen und Vergehen den ordentlichen Gerichtsbehörden zu überweisen sind. Der Minister des Auswärtigen De'cassé legte dem Präsidenten Loubet einen Gesetzentwurf zur Unterzeichnung vor, demzufolge die Regierung ihre Einverständnis damit erklärt, daß die Vollmacht für die gemischten Gerichte durch den Revolver von Kgypten mit Zustimmung der Mächte auf weitere fünf Jahre verlängert werden.

Paris, 1. März. In der Nachmittags-Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Tournahe (national. Republikaner) beantragt die Streikung der Kredite, betreffend die französischen Militäretats. Kriegsminister Bertouy bemerkt, die Aufgabe der Militäretats bestehe darin, gute Beziehungen zu den anderen Nationen zu unterhalten. Der Antrag wird hierauf abgelehnt.

Italien.

Genoa, 1. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute mittags an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel-Friedrich“ nach Ostien abgereist. Zur Verabschiedung waren der deutsche Generalkonsul Dr. Jemel, sowie die Epikur der Zivil- und Militärbehörden erschienen.

Russland.

Petersburg, 1. März. Der Minister des Auswärtigen legte dem französischen Botschafter in St. Petersburg von der am 28. Februar erfolgten Auswechslung der Ratifikationsakten zum neuen russisch-deutschen Handelsvertrage vom Jahr 1904 in Kenntnis. Auf Grund des Artikels 3 des zwischen Russland und Frankreich im Jahre 1893 abgeschlossenen Handelsvertrages sei die russische Regierung geneigt, diesen Vertrag zum 28. Februar d. J. zu kündigen. Graf Lambsdorff sprach dabei dem Botschafter Combar die Hoffnung aus, daß es den beiden befreundeten und verbündeten Regierungen gelingen werde, vor dem 28. Februar 1906 ein für die Interessen beider Staaten gleich vorteilhaftes neues Handelsabkommen abzuschließen.

Petersburg, 1. März. Heute morgen im Generalstab kam Frau hier eingetroffen und am Bahnhof vom Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes Generalleutnant Prolow empfangen worden. Der Frau des Generals Stöckel wurden von Petersburger Damen des Port Artur-Komitees Blumen überreicht. Stöckel begab sich, von Curra begrüßt, nach dem Vorzimmer, wo der General Bogdanowitsch eine Ansprache an ihn richtete, in der er darauf hinwies, daß der General ein durch Mißfolge auf dem Kriegsschauplatz und durch Witten im Januar geübtes Russland wiederherstellen sollte. Stöckel sprach in seiner Erwiderung die Überzeugung aus, daß die

Wirren nicht von den Russen hervorgerufen seien, sondern das Werk der Japaner seien, welche die russischen Stellungen auf dem Kriegsschauplatz mit Proklamationen überfüllten.

Wenn die russischen Revolutionäre ihre Forderungen wahr machen, dann muß man sich für die nächsten Tage wieder auf blutige Vorgänge gefaßt machen. So eifrig auch die verschiedenen Regierungskomitees an der Vorbereitung der Reformen arbeiten, mit den papierenen Verträgen, die sie bis jetzt gestellt haben, läßt sich bei der gegenwärtigen Stimmung in Russland nichts mehr erreichen. Die Bevölkerung verlangt bestimmte Garantien für die Erfüllung ihrer grundlegenden Forderungen, und an solchen fehlt es vorläufig noch durchaus. Eine neue Maßnahme, daß hier Gefahr im Verzuge ist, enthält die Mitteilung des nachfolgenden Telegramms:

Petersburg, 1. März. Viele hochgestellte Persönlichkeiten in Moskau erzielten Drohbriefe, daß sie sich vor dem nächsten Sonnabend hätten zu stellen. Es ist dies der Tag der Aufhebung der Selbstzensur. Uebrigens wird für diesen Tag auch in Petersburg mit Unruhen gedroht.

Die Pariser „Dynamit“ veröffentlicht einen Aufruf des Hauptquartiers Sapon, der sich sehr aus Russland gerichtet hat, an die Petersburger Arbeiter, sowie einen offenen Brief an den Zar, welcher lautet: „An Nikolaus Romanoff, letzterem Zar und jetzigem Mörder des russischen Kaiserthums. Hoffe Vertrauen in Dich als Vater Deines Volkes. Du mußt es wissen und Du wußt es. Trostlos ist das Blut der Arbeiter, Frauen und Kinder geflossen. Dieses Blut wird Dich in Zukunft für immer von Deinem Volke trennen; nichts wird das moralische Band zwischen Dir und dem Volke wieder zusammenfügen. Das so vollende Strom wickelt Du nicht wieder einstricken können, weder durch halbe Maßregeln, noch durch das Versprechen der Einberufung einer Volksvertretung. Dynamitbomben des kollektivistischen und individualistischen Terrorismus des Volksauffstandes erwarten Dich, Deine Familie und alle Arbeiter des Volkes. Ich sage es und es wird geschehen. Es werden vielleicht Ströme Blutes fließen, wegen Dir wird vielleicht Russland ins Verderben gestürzt. Breche dich zu verhaften und laß es Dir ein für allemal gesagt sein; verzichte vielmehr so schnell wie möglich mit Deiner ganzen Familie auf den russischen Thron vor dem Gericht des russischen Volkes. Gib Deinem Lande den Frieden, den Du den übrigen Völkern angeboten hast. Sapon.“

Türkei.

Konstantinopel, 1. März. In der Nacht zum Sonntag hatte eine bulgarische Bande aus dem Dorfe Rogoslar südlich von Florina zwei Patriarchatspriester und vier Bauern entführt und ermordet. Der russische Gesandte hat von der Pforte die Ergreifung der Schuldigen verlangt.

Amerika.

Cambridge (Massachusetts), 28. Februar. Im Auftrage des russischen Kaisers übergab heute der deutsche Konsuln-Generalkommissar Geheimrat Lemold der Harvard-Universität die ihr von Seiner Majestät gestifteten Gegenstände der deutschen Abteilung der St. Louiser Ausstellung, die sich auf die Arbeitsversicherung beziehen. Die Feierlichkeit fand in dem Räume des Germanischen Museums statt. In seiner Ansprache legte Geheimrat Lemold dar, wie die deutsche Arbeitsversicherung, eine Schöpfung Kaisers Wilhelms der Große und des Kaiserin Victoria, sich entwickelt habe. Er sprach die Hoffnung aus, die Stiftung werde die Bande zwischen der deutschen und der ameri-

antischen Wissenschaft noch enger knüpfen und die in der deut- schen Geschichte unverwundlich festhalten sollen. Professor Wilmberg nahm die Sammlung entgegen und sprach den Dank der Universität für die literarische Gabe aus. Die Sammlung wurde in einem besonderen Erker der neuen Emerson-Halle untergebracht, dort wohl behütet und auch sorgfältig benutzt werden. Dadurch würden die Sympathien der Angehörigen der philosophischen Fakultät für deutsches Geistes- und deutsches Wesen eine neue Anregung und Erhellung erfahren. Die gegenseitigen Sympathien der akademischen Gemeinschaften seien die sicherste Bürgschaft für Freundschaft und Frieden unter den Völkern der Erde. Der Vorstand der Universität Dr. Wolcott hob in einer Ansprache die Hochachtung der Kaiser Wilhelm gegenüber hervor und gab die Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen des Kaisers zur Universität dauernd sein werden.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Im Zentrum der Schoßstellung sowie auf dem Kampfschauplatz von Sandpu sind wieder scharfe Kämpfe im Gange. Die Japaner treten im allgemeinen als Korrekter auf; man erkennt aus den Meldungen, daß mit wechselndem Erfolge um einzelne Positionen gerungen wird.

Aus Mukden wird berichtet: Schon zwei Tage und Nächte unterhalten die Japaner ein heftiges Feuer aus schweren Geschützen auf den Komogorobok- und den Putlonhöfen. Wärschrittlich bereiten sie einen förmlichen Angriff dieser Stellungen vor. Vergangene Nacht wüthete ein Kampf bei der Eisenbahnbrücke am Schabo. Um zwei Uhr nachts wurden die Brückenbesatzungen und die Brücke selbst von den Russen genommen. Ein wohlgelegenes Wärschritt blieb jedoch nach heftigem Kampf in den Händen der Japaner. Der Kampf dauerte auf der ganzen Linie an. In den festen Positionen sind die Mannschaften hinter Hindernissen gut verbergen. Auf der rechten Flanke nahmen die Russen das Dorf Sastatoku, das dicht bei Sandpu liegt. Die Japaner warfen Handgranaten nach Sandpu hinein und drachten dadurch den Japanern große Verluste bei, so daß Panik und Unordnung bei ihnen entstand. Im Zentrum versuchten die Japaner in der Nacht des 27. v. M. einen Durchbruch bei Sandpu. Ein Teil der vordersten russischen Truppen mußte zurückweichen, da die Japaner mit sehr starker Macht vorrückten. Doch eilten bald russische Verstärkungen herbei, und die weiteren Angriffe wurden abgeblasen.

Eine englische Meldung aus Yokohama besagt ebenfalls, daß eine große Schlacht am Schabo stattgefunden hat. Es soll ferner der Vorstoß gegen die russische Rückzugslinie, von dem wir mehrfach berichteten, zu einem wesentlichen Erfolge geführt haben. Nach einer Depesche aus Japan heißt es dort, daß die Tschantshien die russischen Verbindungen nördlich von Mukden unterbrochen hätten. Sie rissen die Schanzen mehrere Meilen weit auf und zerstörten eine Brücke. Es wurde mindestens vierzehn Tage dauern, bis der Schaden ausgebessert sein könne. Das Wetter hat sich geändert, und es begann zu tauen.

Sachatus, 1. März. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Artilleriegeschütz dringt sich über die ganze Front in einer Länge von 120 Werst aus. Die im Osten stehende Abteilung der Kuboga warf die Japaner zurück. Die Japaner wurden aus dem Lunskalkinpaß in die Gegend des Katalimpasses zurückgedrängt, so daß ein Infanteriekampf entspann. Die Gegend beim Putlonhöfen wurde mit eisigen Geschützen beschossen. Die russischen Batterien erwiderten das Feuer. In der Schoßstellung ist ein erbitterter Kampf im Gange. Der in der Nähe befindliche kleine Wald ging in die Hände der Japaner über, die ihn endgültig besetzten. Es geht das Gerücht, daß eine auf die äußerste rechte russische Flanke im Marische auf den Wärschritt befindliche japanische Division in Kalama angekommen sei. Die Verluste sind nicht bedeutend, weil die Angriffe von wenig zahlreichen Truppen ausgeführt worden sind.

Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Tokio vom 28. Februar übermittelt aus amtlichen Quellen nachfolgenden Bericht über die zweitägige heftige Schlacht bei Tschinholtsching: Die Japaner erreichten Tschinholtsching am 23. Februar. Von Tagesanbruch ab wüthete ein heftiger Schneesturm, der bei der Schlipflosigkeit des Terrains die Bewegung der Truppen sehr erschwerte. Gegen Mittag näherte sich die erste Linie den russischen Vorposten und begann einen ungeschickten Angriff auf die russischen Stellungen. Von Natur hart, waren diese wichtiger gemacht worden durch Festungswerke, deren Herstellung mehrere Monate beansprucht hätte. Die Stellungen waren auch durch mehrere Linien von Drahtgittern geschützt. Die Russen boten hartnäckigen Widerstand. Beim Einbruch der Nacht war noch kein entscheidendes Resultat erzielt und beim Morgenanbruch des 24. Februar erneuerten die Japaner den Angriff. Ein furchtbares Handgemenge entstand und beiderseits wurden Handgranaten geworfen. Die Russen kämpften mit Muth und waren aber außer Stande, den verzwweifeltsten Frontangriffen der Japaner zu widerstehen, und so fiel denn um 6 Uhr abends Tschinholtsching in die Hände der Japaner. Die Russen waren 16 Bataillone und 20 Kanonen stark. Vor dem Rückzug verbrannten die Russen das Dorf und zogen sich alldann im Zustande der Verwirrung nordwärts zurück. 150 Tote wurden auf dem Kampfschauplatz zurückgelassen. Die Japaner erbeuteten drei Maschinenkanonen, eine Menge Gewehre und Munition. Nach Ausfragen von Chinesen wurden über tausend Tote und Verwundete von Tschinholtsching nordwärts weggeschafft.

Tokio, 1. März. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der japanischen Armee am Schabo vom 28. Febr. konzentrierten die Russen Montag Nacht das Feuer ihrer Feldgeschütze bei Schupangit und der schweren Geschütze bei Wenchangpa auf die japanischen Vorpostenstellungen in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Um 1 morgens gingen 5 russische Kompagnien auf jeder Seite der Eisenbahn vor und umgingen unsere Vorposten. Ein Teil der Russen führte schließlich in die japanischen Besatzungen hinein, wo sich ein heftiges Handgemenge entwickelte, das damit endete, daß die Russen um 3 Uhr morgens gänzlich zurückgeschlagen wurden. Sie ließen 60 Tote auf dem Platz, auch einige Gefangene fielen in unsere Hände.

Tokio, 1. März. Der Minister des Aushrens, Kumura, hielt am 28. Februar an die zur Zeit hier versammelten Senatoren eine Ansprache, in welcher er den Friedensgerichten entgegentrat. Der Minister distanzierte sich, daß in den Beziehungen Japans zu England eine Wärschritt eingetreten sei, und erklärte, die übrigen Mächte ständen heute zu Japan freundlicher als je zuvor.

Neuigkeiten.

— Chemnitzer Königstags. Se. Majestät der König hat am gestrigen Mittwoch nachmittag in Chemnitz seinen feierlichen Einzug gehalten. Die Stadt prangt in einem selten prächtigen Schmucke. Die Kunst des Sonderzuges erfolgte um 2 Uhr 30 Minuten. Auf dem Bahnhof waren die Militär- und Zivilbesatzen versammelt, an ihrer Spitze der kommandirende General Graf Bismarck v. Schlabitz und Kreis- hauptmann v. Wald. An dem großen Empfang schloß sich die Begrüßung im Königszimmer, wo die Tochter des Oberbürgermeisters dem König ein Ballet überreichte. Unter Glockengeläute und dem dröhnenden Jubel der Menschenmenge fuhr der König sodann nach dem Rathaus. In den Straßen bildeten die Beamten und die Schützlinge Spalier. Im Sitzungssaal des Rathauses drachten die städtischen Kollegien dem König ihre Huldigung dar. Oberbürgermeister Dr. Eck knüpfte in seiner Begrüßungsansprache an den Besuch König Georgs an und sagte, die Stadt übertrage die dem verewigten König dargebrachte Liebe und Treue auf den neuen Landesherren. Er bitte den König, ihr ein gnädiger Landesvater zu sein. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der König:

„Ich danke Ihnen sehr für die freundlichen Worte, welche Sie im Namen aller ausgesprochen haben. Nachdem ich vor mehreren Wochen in Leipzig unversehlich sechs Tage verweilt habe, war es mein innigster Wunsch, hier den guten Stadt Chemnitz meinen Besuch machen zu können. Mein vorwärtiger Vater hat mir immer bis zuletzt mit Begeisterung von dem Empfang gesprochen, den er bei seinem Besuch im Herbst 1902 hier gefunden hat. Ich hatte große Erwartungen von dem heutigen Tage und von dem Empfang, den ich hier finden würde, aber ich kann Ihnen versichern, daß meine Erwartungen nicht über erfüllt, sondern übererfüllt worden sind. Es freut mich ganz besonders, es hier an dieser Stelle aussprechen zu können, daß ich gefunden habe, daß in Ihrer Züchtungs- und in vielen anderen und Besatzungen ausgeführt ist, doch in welchem Maße die Begeisterung und Liebe für König und Vaterland existiert. Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, dies an dieser Stelle zu betonen. Chemnitz ist mir, wie Sie alle wissen keine unbekante Stadt. Ich habe noch in teurer Erinnerung die rege Anteilnahme und Opferwilligkeit, welche die Stadt einst in den Tagen des Jubiläums meinem Regiment und mir bewiesen hat. Man bewundert an Chemnitz den regen Sinn für Gewerbe und Industrie und dieser rege Sinn hat der Stadt in vielen Kreisen auch weit über unser engeres und weiteres Vaterland hinaus den Namen eines tüchtigen Mannesherren eingebracht. Ich hoffe, daß die vor wenigen Tagen im Reichstag zur Verhandlung gelangten Handelsverträge mehr Ruhe und Stilleheit in die Wirtschaft in den letzten Jahren ausgebrachten Zeiten der Industrie bringen werden und ich hoffe zuversichtlich, daß diese große Tat für unser gewerbliches Leben, welche gleich zu Anfang meiner Regierung sich ereignete, ein günstiges Prognostikon für meine ganze Regierungszeit sein wird.“ Nachdem der König noch seinen Namen in das goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, erfolgte die Weiterfahrt nach dem Hauptpostamt, wo dem König eine Ovation bereitet wurde, und von dort nach dem Hotel Admischer Kaiser, in dem der König Wohnung nahm. Um 5 Uhr fand königliche Tafel statt, zu welcher 17 Herren geladen waren. Um 7 Uhr folgte Se. Majestät der Einladung der Stadt Chemnitz zu einem Festkonzert in den Räumen der Musikgesellschaft.

1/2 10 Uhr begann die große Huldigung von Industrie, Handel und Gewerbe, der imposante Festzug. Das Bild, das sich nach und nach auf dem Markt entwickelte, war von märchenhafter Pracht. Wie eine ungeheure, farbige Schlange wühlten sich von vier verschiedenen Richtungen die Hänge der Festzug über den Marktplatz. Der nächste Himmel, die rote Blut der Fackeln, die hellen Scheinwerfer an den Häusern, die zahlreich vorhandenen Festwagen, die mitgeschleppten Embleme der verschiedenen Industriezweige, die freudig erregt Menge ergaben ein Bild von unvergleichlicher Schönheit und von überaus glänzender Wirkung. Se. Majestät sah von einem Fenster der ersten Etage des „Admischer Kaisers“ aus, stützte sich auf und wusch sich dankend für die begeisterten Ovationen, die von den vorüberziehenden Festzügen ausgebracht wurden, dem großartigen Schauspiel zu. Nach dem Festzuge geriefte Se. Majestät eine Festdeputation, bestehend aus 6 Arbeitgebern und 6 Arbeitervertretern — je sechs größeres Industriezweigs sollte dabei vertreten sein — zu empfangen. Die Deputation bestand aus dem Herren Geh. Kommerzienrat Vogel, Kommerzienrat Louis Hermsdorf, Landtagsabgeordneter Reinecker, Fabrikant Matthias Herfurth, Bauart Jara, Maschinenmeister Tschel und als Vertreter der Arbeiterschaft aus den Herren Appretur Heilig, Spinner Hüb, Affordmeister Franke, Zeugschneider Papp und Bäckergehilfe Lohmann. Se. Majestät nahm die Abordnung huldvoll auf und dankte ihr, schließlich geriefte, für die ihm bereitete großartige Ovation. Er sprach seine außerordentliche Befriedigung darüber aus. Die Ovation wäre bereit gewesen, daß sie ihm für sein ganzes Leben eine Liebe und treue Erinnerung blieben würde. Die Industrie und vor allem auch ihre Arbeiter müßten versichert sein, daß er für sie stets Interesse habe, und er würde jederzeit das Seine dazu beitragen, Handel und Industrie blühend zu erhalten. Darauf zog Se. Majestät die Mitglieder der Deputation ins Gespräch, insbesondere auch die Vertreter der Arbeiterschaft, die er einzeln ansprach.

Am 27. Februar dieses Jahres hat eine abermalige Auslosung königlicher Staatspapiere stattgefunden, von welcher bis 3 % Staatsanleihen-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufragen aufmerksam gemacht, daß die Aktien der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerämtern, sowie bei allen Stadtämtern, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einseht ausgelegt werden.

Der russische Fürst Leon Kotschubey, der am 11. Februar d. J. vom Schöffengericht in Dresden wegen geschäftlicher Körperverletzung, begangen am Spätabend des 5. November v. J. an dem Nachportier Müller im Hotel „Europäischer Hof“, zu 1000 Mark Geldstrafe vom 67. Tagen Gefängnis verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu hoch erscheine. Der 1862 in Paris geborene Angeklagte lebt zur Zeit noch in Rom. Ob die eingelegte Berufung des Fürsten, der gegen eine beim Gericht hinterlegte Kaution von 10 000 M. aus freiem Fuße gelassen worden ist, Erfolg hat, bleibt abzuwarten. Die IV. Strafkammer des borthigen Landgerichts als Berufungsinstanz wird sich im Laufe

d. M. mit der Urtheilsmenge befassen zu beabsichtigen haben. — Der Streik der Brauereiarbeiter in Freiberg dauert nun fast 17 Wochen. Ein Ende ist jedoch noch nicht abzusehen, da von ihnen in einer Versammlung beschlossen wurde, weiter zu streiken, da die Bedingungen der Direktion des bürgerlichen Brauereibesitzer A. G. nicht annehmbar seien. Die Streikkommission hatte die Bedingungen gestellt, daß innerhalb 14 Tagen die Hälfte der Streikenden nach Bedarf eingestellt werden und die Einstellung des Restes bis spätestens 1. April erfolgen sollte. Die Brauereileitung wollte jedoch nur innerhalb 14 Tagen die Hälfte wieder einstellen und bezüglich der anderen sich nicht binden. Die Verhandlungen scheiterten daher. Der Bypott des bürgerlichen Brauereibesitzer wird also auch weiter auszuhalten.

Der Bestzer einer lithographischen Anstalt in Leipzig, Karl August Kraumann, ist wegen Verdachts der Ermordung in Haft genommen worden. In der vergangenen Nacht ist in dessen Besitzeslokal Feuer ausgebrochen, wobei ein Teil der Geschäftsbücher mit verbrannt ist. — In Chemnitz bei Struma hat der 64jährige Outeaufzügler Eisner am Montag abend in der Scheune vom Drecksboden. Trotzdem dieser kaum 3 Meter hoch ist, verlegte sich Eisner doch durch den Fall auf die Schädel so schwer, daß der Tod eintret. — Die in Wylau t. V. bestehende Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes hat in ihrer Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen, um der seitens des Stadtrates ergangenen Aufforderung zur Errichtung der Mittelbehörde nicht Folge leisten zu müssen. In dieser Versammlung wurde u. a. auch bemerkt, daß die Outeaufzügler in eine solche Bewegung eingetreten seien, und die Gefahr besteht, daß sich diese Bewegung auf das gesamte Schiffs- und Schiffbauhandwerk erstrecken konnte. — Aus Chemnitz wird geschrieben: In Chemnitz ist am Montag abend in der Wohnung seines Freundes im früher Ueberschischen Hause an der Marktstraße der Dittelsstraße 42 wohnhafte stillenlose Handlungsgeldbesitzer Georg Schütz aus Ueigen mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beibrachte. Ein herbeigerufener Arzt ligte ihm einen Notverband an und ließ den Schwerverletzten durch Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege nach dem Konventhause bringen, wo er heute früh verstarb. Der 23 Jahre alte Mensch war bis zum 1. Februar d. J. Kommissar in einem Schiffswarengeschäfte am Altmarkt. Dort waren einige Unregelmäßigkeiten vorgekommen, welche dem jungen Mann zur Last gelegt wurden und weshalb dieser auch entlassen worden ist. Die Frau, welche sich der Verewntung in den Kopf geschlagen hat, war in einem Augenblicke geliebt. Der Besto dera war der Sohn einer großartigen Familie in Osnabrück. Letzteres ist vom Chemnitzer Stadtrate von dem betäubenden Vorfall telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden.

Oestliche Angelegenheiten.

— Einstellung von Dreißigjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China). Einstellung: Oktober 1905, Adresse nach Tsingtau: Frühjahr 1906. Demerits: Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestmaß 1 65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauartmerkmale (Mauerer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Tischler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schmied, Schneider, Sattler u. s. w.) bevorzugt. In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Leutenungszulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten: an das Kommando der Stammkompagnien, Wärschrittshafen.

— Einstellung von Dreißigjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung in Tsingtau (China). Einstellung Oktober 1905, Adresse nach Tsingtau: Frühjahr 1906. Demerits: Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestmaß 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauartmerkmale (Mauerer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Tischler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schmied, Schneider, Sattler u. s. w.) bevorzugt. In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Leutenungszulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an das Kommando der III. Matrosenartillerie-Abteilung, Wärschrittshafen.

Kau. Am 1. März 1880 trat der Schlosser, Herr Florenz Enderlein, in der Erdmann Kirchschen Maschinenfabrik hier in Arbeit und befindet sich heute noch in diesem Arbeitsverhältnis, er konnte also gefeiert sein silbernes Arbeitsjubiläum feiern. Gewisse Firma läßt solche Ehrentage ihrer Leute nicht vorübergehen, ohne dem Arbeitstrauen Glückwunsch und ein wertvolles Geschenk zu senden, aber auch die Mitarbeiter haben den schönen Brauch, ihren Jubilair durch ein feines Geschenk zu ehren, auch diesmal wieder beabsichtigen.

Kaschau, 1. März. Falsche Fälschungen sind innerhalb 2 Tagen in unserer Orts herausgegeben worden und zwar ist die eine Sorte der Fälschungen mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II. der Jahreszahl 1902, und dem Wärschritt A versehen, während die andere Sorte mit dem Bildnis König George von Sachsen, der Jahreszahl 1903 und dem Wärschritt B versehen ist. Beide Fälschungen sind aus Zinn und Blei hergestellt und anscheinend gekaut, denn die Aufschrift an den Rändern, sowie die Verzierung selbst, sie greifen sich stetig an, haben einen dumpfen Klang und sind namentlich diejenigen mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm sehr leicht zu erkennen. In einem Falle gelang es, den Herausgeber in einem diesigen Stanger B zu ermitteln, welcher heute in Schwarzenberg festgenommen und eingeliefert wurde.

Wirtschaftliches.

Mannheim, 1. März. Die hiesige Wärschritt mühen hat Geh. Kommerzienrat Lang durch Vermächtnis vier Millionen Mark für Wohlfahrtsanstalten zu Gunsten der Beamten und der Arbeiterschaft seiner Fabriken, sowie für öffentliche Wohlfahrtszwecke bestimmt.

Legte telephon. und telegr. Nachrichten des „Erzgeb. Volksfreundes.“

Berlin, 2. März. Dem Reichstag ging ein Antrag von Mann und Genossen zu auf Vorlegung eines Entwurfs eines Reichsgesetzes, welches die Bewilligung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln und dessen Durchführung durch die Landesbehörden einseitlich regelt.

Berlin, 2. März. In der Berliner Musikalischen Gesellschaft hielt Professor Deth einen Vortrag über die Natur des Krebses und die parasitäre Krebskrankheit. Die Ausführungen lebten eine scharfe Abfolge an diejenigen Forscher, welche die Entstehung des Krebses auf gewisse pflanzliche oder tierische Keime, Bakterien oder sogar Urtiere zurückzuführen wollen.

Berlin, 2. März. Der Kaiser verließ dem Prinzen Arthur von Großbritannien den Schwarzen Adlerorden.

Warschau, 2. März. Gestern Abend ist auf dem zur Pfingstgrube bei Warschau gehörigen Jalkach die Arbeiterkassette der 320 Meter-Sohle auf die 370 Meter-Sohle hinabgeführt. 20 Bergleute waren in die Tiefe gerufen, 16 davon sind, da die Wasserhaltungsmaschinen durch Steinmassen verstopft wurden, erschlagen worden oder ertrunken. Die übrigen vier sind gerettet. Bisher wurde eine Leiche geborgen. Die Grube gehört dem Grafen Tschalewitzer.

Charleroi, 2. März. Eine Dynamitbombe wurde gestern in den Hof des von einem Verwaltungs-Rats-Mitgliede eines Kohlenbergwerkes bewohnten Schlosses in Hilly geworfen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein anderer Dynamitanschlag wurde in Courcelles gegen das Haus eines nicht unabhängigen Arbiters verübt. Auch hier ist der Materialschaden groß.

Paris, 2. März. Das Komitee des französischen Automobilklubs hat endgültig die Frage über das Abhalten der Automobil-Kennnen dahin entschieden, daß in jedem Jahre nur ein großes Automobil-Kennen abgehalten werden soll. Dieser Beschluß hat unter den Mitgliedern der Syndikat-Kammer große Aufregung hervorgerufen. Mehrere von ihnen werden dem ausdrücklichen Befehl des Automobilklubs nicht nachkommen. Beiläufig des Gordon-Bennet-Kennens und des Grand Prix für 1905 wurde beschlossen, daß letzteres Kennen als Auscheidungskennen für das Gordon-Bennet-Kennen dienen soll. Für dieses Jahr wurden die früheren Bestimmungen der französischen Fabrikanten angeschlossen und sollen sie mit 10 000 Francs per Wagen entschädigt werden. Der Einsatz für die fünfzig Besten wird mehr als 5000 Fr. betragen.

London, 2. März. Unterhaus. Im Laufe der Debatte über das Amendement Buchanan traten mehrere Mitglieder die Finanzpolitik der Regierung. Der Kanzler der Schatzkammer Arthur Chamberlain stimmte der Ansicht zu, daß ein zu großer Aufwand unrentabel sei. Jede Erparnis von Ausgaben, welche ohne Not gemacht werden könne, müsse gemacht werden. Es sei ernstlich darauf geachtet worden, daß nicht mehr Geld aufgewendet werde, als unbedingt für den Staatshaushalt erforderlich sei. Das Amendement Buchanan wurde schließlich mit 250 gegen 201 Stimmen verworfen.

London, 2. März. Das Unterhaus nahm den Abrechnungsentwurf mit 235 gegen 175 Stimmen an.

London, 2. März. Earl of Selborne ist zum Oberkommissar für Südafrika und zum Verwalter der Transvaal- und Orange-Nieder-Flüsse an Stelle Lord Milners ernannt worden.

Petersburg, 2. März. Der Minister des Auswärtigen, Graf Lambdorski, und der dänische Gesandte von Ibensen unterzeichneten gestern den auf den Grundprinzipien der Haager Friedenskonferenz beruhenden Schiedsgerichtsvertrag zwischen Rußland und Dänemark.

Petersburg, 2. März. Zum Kommandierenden des Moskauer Militär-Bezirks ist General Malaschew, der bisherige Befehlshaber des Kommandierenden ernannt worden.

Moskau, 2. März. Die städtische Ausschuss beriet gestern über die Maßnahmen anlässlich des Gerüchtes, daß am 4. März, dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft erschwerte Aufhebungsbedingungen stattfinden würden. Der Ausschuss beauftragte den Bürgermeister, den Präfekten zu ersuchen, mit ihm gemeinsam über die zu treffenden Maßnahmen zu beraten.

Hungarn, 2. März. Gestern begannen 4000 Arbeiter der Hartmannwerke den Ausfall. Heute werden Delegierte der Arbeiter der Fabrik-Verwaltung die Forderungen der Ar-

beter mitteilen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden. Doch befürchtet man ernstliche Störungen, da noch 3000 Arbeiter anderer Fabriken und 500 Arbeiter in den Häfen, stand zu treten beabsichtigen.

Washington, 2. März. Im Senat brachte Doolittle einen Beschlusentwurf ein, durch welchen die Ermennung einer gemischten Kommission von Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses erfolgen soll, welche mit der Frage der Festsetzung der Eisenbahntarife betraut werde. Die Beratung über diesen Beschlusentwurf wurde auf heute vertagt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Hiller, in Pa.: E. M. Sörner, Schneberg.

Vorausgabe des Meteorologischen Instituts zu Chemnitz für den 3. März: Schneefall, Temperatur normal, Nordwind, Barometer tief.

Niederchlags-Verhältnisse der Flußgebiete des Schwarzwassers, der Zwickauer Mulde und der Chemnitz in der 2. Dekade des Februar 1905.

Flußgebiet	beobachtet	normal	Abw.
Schwarzwasser	46	19	+27
Zwickauer Mulde, n. Thal	18	12	+6
" " " "	22	14	+8
" " " "	37	19	+18
Chemnitz	21	18	+3

— Beschwerden wegen unregelmäßiger Zustellung unseres Blattes bitten wir, sofern dasselbe durch die Post bezogen wird, in unserer Expedition, wenn dasselbe durch die Post bezogen wird, bei dem betreffenden Postamt, Reiss umgehend anzumelden, da wir nur auf diesem Wege für schnelle Abhilfe etwa sich einstellender Unregelmäßigkeiten sorgen können

Milka Die geehrten Hausfrauen zur Nachricht, daß wir den vorzüglichen **Milka**

Milka - Butter - Ersatz (feinste Sahne-Tafel-Margarine) den nachstehend genannten Firmen zum Verkauf übertragen haben. Derselbe ersetzt **feinste Tafelbutter**

vollständig und ist nur aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt, speziell die dazu benutzte Milch und Sahne stammt sämtlich aus den äppigen Weiden des geeigneten Maldefales und haben wir Vorzüge an, daß derselbe immer frisch unserem Ansehen angeliefert wird und zum Verkauf kommt.

„Milka“ wird in der eleganten Zugspackung in Stücken à 1 Pfund verpackt.

„Milka“ Nahrungsmittelfabrik, G. m. b. H., Düben an der Mulde. Um von alle Hausfrauen zu einem Versuch zu veranlassen, haben wir uns entschlossen ein Opfer in der Weise zu bringen, daß wir unseren Kunden beim Einkauf von „Milka“-Butterersatz eine Gratis-Zugabe von einem schönen, eleganten, modernen Glas-Kompotteller machen.

B o n. Einen schönen, eleganten, modernen Glas-Kompotteller erhält man bei Einkauf von 1 Pfund feinsten Tafel-Margarine „Milka“ à 80 Pfg. gratis bei nachstehenden Firmen.

Verkaufsstelle: Schneberg: Emil Weymann, Oscar Kiebel; Aue: Arter & Co., E. Gammann Nachf. Jnd. Anton Gier; Lauter: J. Gustav Altmann; Weierfeld: Gustav Stiebler; Grünhain: Magnus Steinwälder, Oscar Arnold; Wilsau: R. Eduard Seidel.

Milka **Milka**

Adalma Kirmse, Aue, Wettinerstr. 18. Größtes Nest-Geschäft am Platze. Beste und billigste Bezugsquelle von allen Arten Nestern zu Kleidern und Blusen passend.

1 Doppelladung frischer Äpfel ist eingetroffen und möglichst billige **Böhm, Aue.** Frisches Schellfisch à 31/2 A empfängt **d. D.**

PALMIN feinste Pflanzenbutter **50% Ersparnis gegen Butter!** unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Werkzeugschmiederei und Schlosserei** zu erlernen, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. E. Böhm, Aue, Wettinerstr.**

Meinel & Herold Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) Nr. 80

IRMLER Ein freundliches, möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** wird für Ostern von einem ruhigen in Abt. gel. mit Preisangabe unter „N. G.“ an die Expedition d. Bl. in Abt. erbeten.

Schwanen-Winzerhahn verkauft **S. Lorenz, Schneberg, Schneberg, 369. D. Grimm.**

Schleien- u. Spiegel-Karpfen, sowie **Schleien, fr. Schellfisch, Cablian, Lachs, Schollen u. grüne Heringe** empfiehlt **Selma verw. Engelbrecht, Schneberg.**

Frankfurter Würstchen n. vorzögl. Güte, den echten vollständig gleich, empfiehlt **Otto Fiedler, Schneberg, Bahnhofstr. 109.**

Matthes

Drute Freitag und morgen Sonntag treffen auf dem Markt pläge in Aue blutfrische **Schellfische, Cablian, Seezungen, Steinbutt, Rotzungen, Zander und Wratisfische ein. Frischblig. Matthes, Aue.**

Schellfisch empfängt **H. Reumerkel, Aue-Neust.**

Man verlange Dr. Weber's **Arnica-Öl** als Billigstes gegen **Haarausfall und Schuppenbildung** in Aue bei Apotheker Kump, in Köhnitz bei H. Wilmann, in Kirchberg in der Apotheke.

PIANOS in modernem Stil und jeder Holzart, Flügel und Pianinos empfiehlt **J. G. Irmner, Leipzig**

IRMLER Ein freundliches, möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** wird für Ostern von einem ruhigen in Abt. gel. mit Preisangabe unter „N. G.“ an die Expedition d. Bl. in Abt. erbeten.

Schwanen-Winzerhahn verkauft **S. Lorenz, Schneberg, Schneberg, 369. D. Grimm.**

Feuer- Gastpflicht, Unfall- und Glas-Versicherungen, sowie **Lebens- und Volks-Versicherungen** vermittelt unter sehr günstigen Bedingungen für erstklassige Gesellschaften **Paul Eibisch, Schneberg, Rosental 308.**

Suften! Wer daran leidet, gebrauche **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malz-Extrakt in fester Form) 2740 not. begl. Zeugn. dem. den sichern Erfolg bei **Suften, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: Franz Dautenböh in Schneberg, E. F. Hoffmann in Neustädtel, Fr. Berger in Schwarzenberg, E. H. Bauer in Kirchberg, E. H. Weber in Bernsdorf, E. H. Müller in Breitenbrunn, Adler-Drogerie Lauter i. Sa., Ernst Schnitzler.

Auskünfte über Anzeigen können nur dann schriftlich erteilt werden, wenn den Anfragen das **Rück-Porto** beigelegt ist. **Exped. des Erzgeb. Volks-Freundes, Schneberg.** Nicht zu junges, tüchtiges **Mädchen** zum 1. April gesucht. Frau Postdr. Kretschmar, Schneberg.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE p. 4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Welt. **FR. DAVID SÜHNE, MALLEAS.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Kaltwert Wildenau, Fernsprecher 57, Amt Schwarzenberg, empfiehlt frischgebrannten, vorzüglichen **Weiß-, Bau- u. Düngestoff.** **E. G. Hempel.**

Zu vermieten: 1 Etage, auch geteilt, m. Zubehör, sowie Stube u. Kammer, schön gel., in nächst. Nähe Schnebergs. Zu erf. in der Exped. d. Bl. in Schneberg.

Ein Transport hochtragender Kühe, darunter solche mit Kübfern und kräftige Jungkühe, fast zu soliden Preisen zum Verkauf bei **Rorich Lang, Jnd. d. D.**

Strick-Maschinen in nur besserer Ausführung liefern unter Garantie **Indolph & Thiele, Dohnsdorf-Gr.**

Regen-Schirme in Carl Schmalfuss, Aue. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.



BETTFEDERN

Pfund 1.80—6.50.

Inletts in allen Preislagen.

Auf Wunsch fertige Betten.

August Gessner Nachf., Inh.: Max Weichhold, Aue. Tel. 257.

Kleider-Stoffe, schwarz u. bunt,

Blusen-Stoffe, neueste Muster, grosse Auswahl,
Konfirmanden-Jacketts, Unterröcke, Korsetts, Handschuhe
empfiehlt zu beispiellos billigen Preisen

Wilhelm Beyer, Aue, Bahnhofstrasse.

Löbnitz. Pomper's Gasthaus. Löbnitz.



Heute Sonnabend, den 4. März
Schweinschlachten,
mittags Bockfleisch, später fettsche Würst, sowie
Anstich von Bayer. Bockbier
aus der Brauerei „Kronenbräu“, Hof in Bayern.
— Für feine Unterhaltung ist bestens gesorgt. —
Hierzu ladet höflichst ein
Louis Pomper.



Epperlein's Restaur., Löbnitz.

Sonnabend, den 4. März **Schlachtfest**, mittags Bockfleisch,
abends Schweinsknochen und Bratwurst mit Sauerkraut.
Hierzu ladet freundlichst ein
Frau verw. Epperlein.

Lindner's Restaurant, Löbnitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, als
den 4., 5. und 6. März
Bockbierfest,
wogu freundlichst einladet
Gustav Lindner's Wirt.

Stölzel's Restaurant, Löbnitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 4.,
5. und 6. März 1905
Bockbierfest,
wogu ganz ergebenst einladet
Chr. verw. Stölzel.

Lauter. „Eiskeller.“ Lauter.

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage findet mein
Bockbierfest
statt. — **Feine Damen-Bediennung.** —
— **Gemerkliche Unterhaltung.** —
Hierzu ladet freundlichst ein
Edward Baumann.

Restauration „zur Friedenseiche“, Alberoda.

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 4., 5. und 6. März
Ausschank v. ff. Bockbier,
wogu ergebenst einladet
Carl Boos.

Gasthof z. Löwen Obersachsenfeld.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4.,
5., 6. und 7. März halte ich mein diesjähriges
Bockbierfest
ab. Am Sonntag öffentliche Tanzmusik u. am Dienstag
Bierk. Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Zahlreichem Besuch steht entgegen
Richard Grimm.

Gasthof Niederschlema.

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 4., 5. u. 6. März
Ausschank von ff. Märzenbier.
Montag Schweinsknochen mit Röhren.
Dienstag öffentliche Tanzmusik, von 9 Uhr an Bierk.
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Richter.

Kgl. Sächs. Militärverein Schneberg.

Monats-Versammlung
Sonnabend, 4. März in der
Centralhalle hier.
Kgl. Sächs. Kriegerverein
Schneberg u. Umg.
Sonnabend, den 4. März, 1905
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Gasth. z. grünen Garten.

Rühnhilde.
Sonntag, Montag u. Dienstag,
den 5., 6. und 7. März
Bockbier-Ausschank.
Montag abend 6 Uhr **Well-**
Reich. später div. andere
Speisen.
Hierzu ladet ergebenst ein
Theodor Meißner.

Erdarbeiter

sofort gesucht.
Bahnbau Stein-Garten-
stein.

Hofphotograph Kolby,

Zwickau,
Äussere Pflanzensche Str. No. 17.
1 Dtzd. Visit von 4.50 Mark an.
Ein mittelgroßer, langhaariger, schwarzer
Hund,
auf den Namen „Trappe“ hört, ist am 28. Februar ab-
handen gekommen. Wer über den Verbleib des Hundes Aus-
kunft geben kann, wird darum gebeten.
Für Wiedererlangung gewähren wir 10 A. Belohnung.
Maschinenfabrik Grla.

Verloren

wurden ist gefahren von Wettinstraße bis Wettinplatz in Aue
ein goldener Klemmer m. Futteral.
Königshaus gegen Hindertlohn in der Exped. d. Bl. in Aue.

Lobes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach
längerem Leiden mein lieber
Vater, unser guter Vater, der
Beteron
Fritz Arnold,
in seinem 65. Lebensjahre. Dies
seligen tiefbetrübt an
Mittw., den 2. März 1905,
die trauernden Hinter-
bliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend vorm. 11 Uhr vom Schie-
ferbruchhaus in Dittersdorf aus
statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe
unserer teuren Entschlafenen,
Margaretha Olga Meier
geb. **Arnold**,
sagen wir für den reichen Bi-
menschaum sowie für die zahl-
reiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte herzlichsten Dank.
Ganz besonders danken wir
Herrn Pastor Helm für die
Besuche während der Krankheit
und für die tiefgreifende Grä-
berrede. Ferner danken wir
Herrn Sanitätsrat Dr. Pöhl
für die aufopfernde Fürsorge,
die er unserer lieben Frimge-
gangenen zu teil werden ließ.
Möge Gott allen ein reicher
Vergeltung sein und sie vor ih-
nlichen Schicksalschlägen bewahren.
Neustädtel, d. 1. März 1905.
Paul Meier
im Namen aller tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens

zeigen hoch erfreut an
Schwarzenberg, den 1. März 1905.
Rudolf Michael und Frau
Lotte geb. Schlebler.

Kgl. Sächs. Militärverein | Aue.

Sonntag, den 5. März a. c. von abends 7 Uhr ab
findet im Hotel „Blauer Engel“ hier das diesjährige
Winter-Vergnügen
statt. Die Herren Ehrenmitglieder, sowie die Kameraden recht
Frauen werden hierzu kameradschaftlich eingeladen.
Ordn., Ehren- und Berechtigungen sind anzulegen.
Der Gesamtvorstand.

Beamtenverein Schwarzenberg,

— e. v. —
Sonnabend, den 4. März, von abends 8 Uhr ab
Monats-Versammlung
im Bade Ottenstein — 1 Trepp, links. —
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Aue
werden hiermit eingeladen,
Donnerstag, den 16. März abends 8 Uhr
im Saale des alten Rathhauses hiersebst, behufs Vor-
nahme der Wahl eines Jagdvorstandes und eines Stellvertre-
ters, sich einzufinden.
Gleichzeitig soll die Verteilung der Jagdgelder stattfinden.
Aue, den 1. März 1905.
Paul Fischer, Jagdvorstand.

Jagdgenossenschaft Neustädtel.

Sonnabend, den 18. März d. J. nachm. 4 Uhr
Generalversammlung
im „Ratskeller“ hier.
Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder nötig.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Jagdvorstandes,
2. Beschlußfassung über anderweitige Verpachtung der Jagd,
3. Verteilung der Jagdgelder.
Neustädtel, am 2. März 1905 Der Vorstand: J. Dittrich.

Restaurant zur Post Schneeberg.

Von heute Freitag, den 3. März an und folgende Tage
Großer Märzenbier-Ausschank.
— Stoff hochfein. —
Täglich großartige musikalische Unterhaltung.
Als Ehrenwürdigkeit I. Ranges habe ich die jugendliche Nieske
Ella Gageborn, 18 Jahre alt, 306 Pfuno schwer, engagiert.
Kommen! Sehen! Staunen!
Nicht helfen, genussreiche Stunden versprechend, ladet zu zahl-
reichem Besuche freundlichst ein
Hermann Georgi.

Marienhof Schneeberg.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. März
Bockbierfest,
wogu freundlichst einladet
G. Wödel.

Jüngerer Expedient

mit schöner, flotter Handschrift und guten Zeugnissen, stenographisch
kundig, sucht per 1. April event. früher Stellung in Kontor
oder Lager, gleichviel welcher Branche. Beste Offerten unter
„A. B. 70“ an die Expedition des Bl. in Aue, Schneeberg
und Schwarzenberg erheben.

Ein ordentliches Dienstmädchen,

bewandert in allen häuslichen Arbeiten, sucht für 1. April
Marie verw. Schm., Schneeberg, Händelpatz 202 II.

Mädchen

zum Putzen und Packen von Weißblechwaren gesucht.
Stanzhaus Reform,
Wutzler & Gossweiler, Beierfeld I./S.